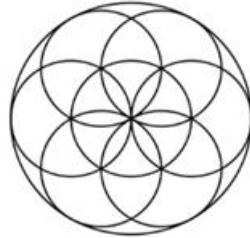


"SOPHIA - DIE WEISHEIT":



Sophia - die Weisheit

Die Ursprünge des Denkens und Philosophierens sind in der Liebe zur Weisheit = Sophia zu finden.

Weisheit ist keine Ansammlung von Fakten, sondern ist befruchtetes Wissen. Das, was sich in mir entfaltet hat, das, was in mir Wiederhall gefunden hat.

Sophia taucht im Alten Testament (in den Sprüchen, Im Buch Jesus Sirach und im Buch der Weisheit) als Mitschöpferin des Alls auf . Die Wortherkunft ist sowohl auf 'sophos' = weise, verständig, klug zurückzuführen als auch auf 'Sapientia' = Weisheit und 'sapere' schmecken, verstehen, erlernen.

'Sophia' stand für den Geist weiblicher Weisheit, für den gefühlsmäßig leidenschaftlichen Zugang zum Wissen und zu der Leidenschaft bei der Weitergabe. In antiken Kulturen wurden lange Zeit weibliche Gottheiten an erster Stelle verehrt. Das Leben kam aus dem Weiblichen, und das Wort philo-sophia wurde lange Zeit gleichbedeutend mit 'sophia' gebraucht. Wenn man 'sophia'

hatte, dann war man umsichtig klug und urteilsfähig in wichtigen Lebensangelegenheiten. Weisheit hatte somit einen deutlichen Praxisbezug und war etwas, das man im Dialog von Innen und Außen erwerben konnte.

Dies änderte sich zum Ende der Antike: der Praxisbezug fiel weg, die Philosophie wurde jetzt eine Wissenschaft von Auserwählten, da es um das Wissen um die göttlichen Ideen ging, die nicht jedem zugänglich waren. Diese Entwicklung lief parallel mit der Verdrängung der Frauen aus dem Kreis der Philosophen. Diejenigen, die weiter den Praxisbezug in der Philosophie beibehielten, die *sophistai*, wurden von den Philosophen abgewertet und in

Verruf gebracht.

Sophia aber lebte im Bewußtsein weiter: Im Mittelalter tauchte sie als "Dame der Weisheit", unter dem lateinischen Namen Sapientia wieder auf. Die Mystikerinnen (u.a. Hildegard von Bingen, Teresa von Avila und die Beginenbewegung) versuchten die Tradition der Sophia wieder-zu beleben. Sie zeigten, daß ihre Inspirationen und die Einsicht ins Göttliche nicht in erster Linie durch intellektuelle Handlungen entstanden. Das brachte viele Mystikerinnen in Verruf, denn indem sie Eingebungen hatten, verkündeten sie das, was nur Gott wissen konnte. Dies inspirierte jedoch in der Folgezeit viele Philosophen der Renaissance.

Auch der heutigen Zeit, die vom männlichen Logos, vom rein fakten- und intellektbezogenen Wissen beherrscht wird, würde eine Renaissance der Sophia gut tun, denn nur das ist weise, was auch von Innen her erfahren wird.

Hildegard von Bingen:

O Kraft der Weisheit,
umkreisend die Bahn,
die eine des Lebens ziehst um das
All du die Kreise,
alles umfangend.

Drei Flügel hast du:
In die Höhe empor schwingt der
eine,

auf der Erde müht sich der zweite,
und überall schwingt der dritte.
Lob sei dir Weisheit, würdig des
Lobes.

Der obige Text basiert auf dem
Auszug aus der Dissertation von
Sabine Bauer: Sophia - der Siegel
der Weisheit, der auch im Internet
abgedruckt ist. (siehe auch Links-
Die Seite von Sabine Bauer über
Sophia ist zur Zeit nicht im Netz,
wird aber wieder online gestellt.)

*

Astrologie- die Blaupause im
Hintergrund:

Wer sich mit Astrologie beschäftigt, muss feststellen, dass es hinter unserer Erscheinungswelt ein Bezugssystem gibt, das nach bestimmten Prinzipien funktioniert in jeder Zelle - im Tier - und Pflanzenreich - im Menschen und im Universum. Die Planeten und ihre Verbindungen am Himmel geben uns ein Abbild dessen, was auf der Erde geschieht - im Großen wie im Kleinen.

Wenn ich jemandem sein Horoskop, seinen Bauplan des Lebens, vorstelle, ist das keine Festlegung. Ich kann ihm aufzeigen, wie er/sie bisher mit Leben umgegangen ist. Und dann kann ich ihm klar machen, dass er heute die Chance hat, eine neue Entscheidung in Bezug auf sein

Leben zu treffen.

Astrologie macht nur Sinn, wenn man davon ausgeht, dass Wir es waren, die sich entschlossen haben, bestimmte Erfahrungen in diesem Leben zu machen. Welche Erfahrungen das sind, kann man im Horoskop ablesen. Das Ganze geschieht mehr oder weniger unbewusst, bis zu dem Moment, da wir aufwachen und begreifen, dass wir unsere Erfahrungen selber erschaffen. Das ist der Moment, in dem wir anfangen, neue Wege zu beschreiten.

Die Verantwortung übernehmen:

Eine transformationsorientierte Astrologie jedoch wird einem Mensch verdeutlichen, dass ER sich

bei der Zeugung oder bei der Geburt dazu entschlossen hat, zum Beispiel ein bestimmtes Gefühl noch einmal ganz intensiv zu fühlen. Man zeigt ihm auf, wie er bisher unbewusst erschaffen hat und dass er ab jetzt andere Wege gehen und zum bewussten Erschaffer werden kann.

So können alte Muster aufgedeckt, bewusst gemacht werden und der Berater wird zum Begleiter auf dem Wege der Transformation. Man kann sich nun entscheiden, andere Erfahrungen machen zu wollen, innerlich zu sagen: Dieses oder jenes Gefühl habe ich nun intensiv genug gefühlt. Ich entscheide mich heute neu.

Das Horoskop erlösen - sich selbst

befreien:

Der Wesenskern, symbolisiert durch die Planeten in Zeichen und Häusern, ändert sich durch die Neuentcheidung nicht - eine Waage-Sonne bleibt eine Waage-Sonne und derjenige mit Waagesonne wird weiterhin waagetypisch durchs Leben gehen, nur mit dem Unterschied, dass er seine Waagequalitäten jetzt bewusst lebt.

Ich erlöse zusagen mein Horoskop, indem ich die Verantwortung dafür übernehme. Das ist der Zeitpunkt, an dem ich auch völlig neue Wege gehen kann, die im Horoskop nicht sichtbar sind. All das aus dem Bewusstsein heraus, dass ich es bin, die meine Tage, meine Beziehungen

erschafft.

In diesem transformativen Prozess ist das Horoskop ein Hilfsmittel auf dem Weg der Erkenntnis, das sich selber überflüssig macht, in dem Moment, da ich mich als Schöpfer meines Lebens begreife, denn jetzt stehen mir alle Türen offen.